

## 6. Resümee zur wirtschaftlichen Transformation

Die Transformation der DDR-Staatsbetriebe begann während der Regierungszeit Modrow. Unter der Wirtschaftsministerin Christa Luft wurde die Treuhandanstalt gebildet, die das Staatsvermögen verwalten und privatisieren sollte. Die Industriebetriebe wurden in GmbH umgewandelt und unter der Kontrolle der Treuhand privatisiert. Für die Transformation der Landwirtschaft wurde der rechtliche Rahmen zunächst hauptsächlich durch das Landwirtschaftsanpassungsgesetz geschaffen. Die LPG-Mitglieder konnten demnach frei entscheiden, in welche wirtschaftliche Rechtsform eine LPG umgewandelt werden sollte (Genossenschaft, GmbH usw.), ob sie Mitglied bleiben oder sich die Inventarbeiträge auszahlen lassen wollten.<sup>283</sup> Altbauern und Neubauern, LPG-Mitglieder, die ehemals Land eingebracht hatten, konnten darüber entscheiden, ob sie wieder selbständig werden wollten (als sogenannter Wiedereinrichter), oder ob sie ihr Land an eine andere Firma verkaufen oder verpachten wollten. Bauern, die zwangsenteignet worden waren, konnten Anträge auf Restitution stellen und hatten in dem Falle, daß die Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen einen positiven Bescheid ausstellten, die Möglichkeit, über ihr Land frei zu verfügen. Für LPG-Landarbeiter ohne ursprünglich eigenes Land bestand prinzipiell die Möglichkeit, mittels eines Beitrages Beteiligte des umgewandelten Unternehmens zu bleiben oder mit einem Teil des Vermögens der ehemaligen LPG einen eigenen Betrieb auszugründen (sogenannte Neueinrichter).

Die einfachen LPG-Mitglieder waren jedoch häufig über ihre Möglichkeiten und Rechte nicht informiert, so daß es oft zu Unrechtmäßigkeiten kam. Das verdeutlichen auch andere Untersuchungen zu diesem Sachverhalt. So berichtete beispielsweise ein ehemaliger LPG-Vorsitzender bei Busse: »Was ich anders gemacht hätte als der neue Vorsitzende? Ich hätte versucht, die Mitglieder einzubeziehen. Darunter waren ja viele, die wirklich mal Bauern waren. Die haben ihr Land eingebracht und waren 30 Jahre lang Mitglied und sind überhaupt nicht mehr gefragt worden, weder zur Zukunft der Genossenschaft noch zu den Dingen, die sie persönlich betroffen haben, zum Beispiel zu ihrer Entlassung. Es sind ja nur noch 10 Prozent übriggeblieben. Den anderen wurde einfach gesagt, ab Montag brauchst du nicht mehr zu kommen. Das ist mit Hunderten von Menschen geschehen«.<sup>284</sup> Tatsächlich mußten jedoch viele Arbeitsplätze auch unter den neuen Produktivitätsgesichtspunkten abgebaut werden. So sank die Beschäftigtenzahl in der Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns von 180.000 vor 1990 bis 1999 auf 23.000. Verschärfend kam auch dazu, daß viele der umgewandelten LPG sich auf die Pflanzenproduktion verlegten, weil die Tierhaltung arbeitskräfteintensiver und damit weniger gewinnbringend ist.

Das Land des ehemaligen Bodenfonds, der hauptsächlich durch die Enteignungen bei der Bodenreform entstanden war, wurde nun durch die Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft übernommen mit dem staatlichen Auftrag, das Land zu Gunsten der Staatskasse zu verkaufen oder zu verpachten.<sup>285</sup> Die Problematik wurde bereits im Rechtsteil

<sup>283</sup> Siehe dazu ausführlich: Kuchs, Werner, Einigkeit und Recht und Freiheit – auch für die deutsche Landwirtschaft, Kirchheim/Teck 1996.

<sup>284</sup> Busse, Tanja, Melken und Gemolken werden. Die ostdeutsche Landwirtschaft nach der Wende, Berlin 2001, S. 72.

<sup>285</sup> Siehe dazu Weber, Alfred, a.a.O., S. 2884 ff.; Brauer, Kai, Ernst, Frank, Willisch, Andreas, Die Landwirtschaft in der DDR und nach der Wende – Lebenswirklichkeit zwischen Kollektivierung und Transformation. Empirische Langzeitstudie, in: Enquete-Kommission »Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozeß der deutschen Einheit«, Bd. III,2, S. 1388 ff.

dargestellt. Doch nun wieder ein Zoom auf das Untersuchungsgebiet.

Um exakte und verbindliche Auskünfte über die Eigentumsentwicklung bei den Agrarflächen, über Verkäufe und Verpachtungen zu erhalten, hatte ich schriftliche Anfragen bei der zuständigen BVVG-Außenstelle in Neubrandenburg, beim Katasteramt in Anklam und beim Amt Ziethen, Abteilung Liegenschaften gestellt, jedoch bis heute keine Antwort erhalten. Beim Amt Ziethen habe ich noch persönlich vorgesprochen, jedoch wurde mir auch hier die Auskunft verweigert.

Schon vorher hatte ich allerdings vom Landwirtschaftsamt in Ferdinandshof Auskunft über die im Untersuchungsgebiet bestehenden umgewandelten bzw. neu- und wiedereingerichteten Landwirtschaftsbetriebe auf meine schriftliche Anfrage hin erhalten. Dazu bekam ich die jeweils bewirtschafteten Flächengrößen genannt. Demnach ergibt sich folgendes tabellarische Bild:

<b>Mit Landwirtschaftsanpassungsgesetz eingerichtete Betriebe – Flächen (Eigentum und Pacht)</b>					
Betrieb	Gesch.-Führer Gesellschafter	Frühere Funktion	Ehemals Agrarfunktionär, Betriebsgröße	Wiedereinrichter, <sup>286</sup> Betriebsgröße	Neueinrichter, Betriebsgröße
Agrar-genossenschaft Klein Bünzow	Erhard Schulz Udo Gehm	Schulz war LPG-Vorsitz. in Schmatzin, G. Polzin, Klein Bünzow; Gehm war im Vorstand d. LPG Klein Bünzow	2.650 ha		
Agrar GmbH Murchin	Dr. Hans-Joachim Behrens u.a. Gerh. Rosner (Beirat)	Behrens war im Vorstand d. LPG Meadow, zeitweilig Landrat in Anklam; Rosner war im Vorstand einer LPG bei Wusterhusen, Funktionär d. VdgB	2.064 ha		
Feldfrucht- und Tierproduktions-GmbH Menz-	Werner Hornburg, Siegfried Will, Klaus D.	Hornburg war Vorsitz. d. LPG Menzlin; Will war im	550 ha		

<sup>286</sup> Die Definitionen für Wiedereinrichter und Neueinrichter finden sich im Kapitel Repräsentative Fallbeispiele.

lin	Will, Klaus-P. Voß u.a.	Vorstand d. LPG Menz- lin <sup>287</sup>			
Gut Pätschow	Fritz Hecker	Erbe d. ehem. Gutes (Rück- kauf)		500 ha	
Lassaner Landwirt- schaftspflege	Manfred Gierke  Peter Wi- schow	Gierke war im Vorstand d. LPG Lassan, IM der Stasi  Wischow war stellv. Bür- germeister in Lassan, GMS d. Stasi, Großvater, Vater LPG- Vorsitz. in Pulow	280 ha		
Georg- Werner Voss Jamitzow	Georg-Werner Voss	Op. Offizier MfS  KD Wolgast, Linie LW	170 ha		
Frank Schu- bert (Bio- Bauer) Wa- gelkow	Herr Frank Schubert	»Aussteiger« in der DDR			14 ha
Agrar GmbH Lassan	Manfred Gierke  Peter Wi- schow	dto.	120 ha		
Claudia Pub- ke (Bio- Bäuerin) Las- san	Claudia Pubke	Alternativ- szene			16 ha
Fa. Schwarze Schafe	niederländi- sche Firma				190 ha

<sup>287</sup> S. Will wurde 1967 zur inoffiziellen Mitarbeit bei der Stasi durch die KD Anklam verpflichtet. Sein Deckname war »Jonas«. Da seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem MfS jedoch nach Aktenlage nicht den Erwartungen entsprach, wurde der IM-Vorgang 1974 eingestellt. Nach: BStU-BV Rst.-AIM III 928/74.

Gut Schmatzin	Dr. Runge	Erbe d. ehem. Gutes (Rückkauf)		1.000 ha	
Hartmut Weit Quilow	Hartmut Weit	Weit war Vorsitzender der LPG Gr. Polzin	570 ha		
Matthias Weit (Sohn) Quilow	Matthias Weit		220 ha		
GbR Schülke/Wendt	Dr. Schülke Herr Wendt	Schülke war GF Agrar GmbH Rubkow	400 ha		
Agrar-gemeinschaft Meier/Dreier Konsages	Herr Meier Roland Dreier	Meier war im Vorstand d. LPG Rubkow, GF d. Agrar GmbH Rubkow; Dreier war im Vorstand d. LPG Gr. Polzin	500 ha		
GbR Jäger Ziethen	Georg Jäger	Jäger war in d. Vorständen der LPGen Groß Polzin, Menzlin sowie der ZBO Ziethen, Klein Bünzow und Anklam.	650 ha		
GbR Reinke/Hill Bömitz	Herr Reinke Dr. Hill	Hill war im Vorstand d. LPG Rubkow, GF Agrar GmbH Rubkow	900 ha		
GbR Ristau Bömitz	Werner Ristau Olaf Ristau	W. Ristau war in d. Vorständen d. LPGen Bömitz u. Rubkow	550 ha		

Jana Melling (Ristau- Tochter) Bömitz	Jana Melling		60 ha		
Landwirt- schaft und Wildhal- tung (Ristau) Bömitz	Werner Ristau	dto.	80 ha		
Lona Kam- mel Bömitz	Lona Kammel	unbekannt		40 ha	
GbR Zimmer Wahlendow	Andrea Zim- mer Arne Zimmer	LPG-Vorstand	140 ha		
Werner Buh- row Wahlen- dow	Werner Buh- row	unbekannt		130 ha	
Heino Delger Salchow	Heino Delger	unbekannt		90 ha	
Erwin Kreu- sel Rubkow	Erwin Kreusel	unbekannt		80 ha	
Birgit Voß Rubkow	Birgit Voß	LPG-Vorstand	130 ha		
Harald Kröhl Ziethen	Harald Kröhl	Vater v. U. u. H. Kröhl in d. Vorständen LPG Lassan u. Zemitz	330 ha		
Ulrich Kröhl Pinnow	Ulrich Kröhl	dto.	300 ha		
Ina Kunze (vormals Krünägel):	Ina Kunze	unbekannt		40 ha	
Hartmut Moede Pin- now	Hartmut Mo- ede	Vorstand d. LPG Menzlin	300 ha		

Peeneland Agrar GmbH Hohendorf	Bernard Kowolik, Olaf Czeskleba	Kowolik war im Vorstand d. KAP Ho- hendorf, in d. Vorständen versch. VdgB- Einrichtun- gen, Czeskle- ba war im Vorst. d. KAP Hohendorf	3.900 ha		
GbR Schaf- und Mutter- kuhhaltung	Bernard Kowolik, Olaf Czeskleba	dto.	590 ha		
Milch GmbH Zarnitz	Bernard Kowolik, Olaf Czeskleba	dto.	470 ha		
GbR Wolf- gang und Klaus Janicki Zemitz	Wolfgang Janicki Klaus Janicki	W. Janicki u. K. Janicki waren Vorsitz. bzw. in d. Vorständen d. LPGen Las- san, Zemitz u. Hohendorf	490 ha		
Wilfried Buchholz Wehrland	Wilfried Buchholz	Vorsitz. d. Muster-LPG Murchin, angebl. MfS- Zusammenar- beit <sup>288</sup> , Chef Landwirt- schaftsamt bis 1997	380 ha		

<sup>288</sup> Die MfS-Zusammenarbeit konnte durch eigene Recherchen bisher nicht nachgewiesen werden. Sie ist damit jedoch nicht ausgeschlossen. Der Rücktritt von der Funktion des Chefs des LWA erfolgte jedenfalls in diesem Zusammenhang. Klar ist, daß LPG-Vorsitzende im Rahmen des politisch-operativen Zusammenwirkens (POZW) zur Zusammenarbeit mit der Stasi verpflichtet waren. Entsprechend erfolgten Kontaktierungen durch die MfS-Mitarbeiter des Referates Landwirtschaft der KD und die LPG-Vorsitzenden wurden in der Regel als Kontaktpersonen (KP) geführt.

Andreas Buchholz (Sohn)	Andreas Buchholz		64 ha		
Helmut Bunde, Wehrland	Helmut Bunde	LPG-Mitglied, Altbauernfamilie		45 ha	
<b>Summe gesamt</b>			16.778 ha	1.925 ha	220 ha
18.923 ha					

Die Übersicht macht die Verhältnisse nach der Transformation anschaulich. Die beiden Erben der ehemaligen Güter Pätchow und Schmatzin konnten die Flächen gleich nach der Wende zurückkaufen. Das wäre nach dem Inkrafttreten des EALG 1994 nicht mehr möglich gewesen, wie im juristischen Teil herausgearbeitet wurde. Nur die wenigsten der Neu- und Altbauern haben wieder eine Wirtschaft eingerichtet. Das hat seinen Grund darin, daß viele aus Altersgründen den Neuanfang nicht wagen wollten und die Erben oft in andere Wirtschaftsbereiche gegangen sind. Die hauptsächliche Ursache liegt jedoch darin, daß die kleinen Betriebe von 7 – 50 ha gegenüber den großen Agrarindustriebetrieben der LPG-Nachfolger kaum Aussicht auf eine Wettbewerbsfähigkeit hatten und haben. Die Kleinflächenbesitzer waren gezwungen, ihr Land meist zu sehr ungünstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen, weil die Flächen häufig mitten innerhalb der riesigen Schläge der Großbetriebe lagen und sie dadurch auch kaum erreichbar waren. Sie hatten so also die Wahl, sie brach liegen zu lassen oder billig zu veräußern. Für die LPG-Nachfolger war dieser Umstand ein weiterer Vorteil.

Bis 2001 waren alle Agrarflächen zu einem Teil verkauft, zum anderen langfristig verpachtet. Laut Auskunft der BVVG (Internet-Seite: [www.bvvg.de](http://www.bvvg.de)) waren keine freien Flächen mehr im Untersuchungsgebiet zu kaufen oder zu pachten. Insbesondere die Peeneland Agrar GmbH kauft oder pachtet alle irgendwie frei werdenden Flächen von Neubauern und Altbauern, läßt Feld- und Wanderwege und die Raine um Seen und Sölle sukzessive unterackern. Die Geschäftsführer Kowolik und Czeskleba bewirtschaften mit allen drei Unternehmen, denen sie vorstehen, rund 5.000 ha. Darüber hinaus sind sie am Landhandel Thordsen GmbH – einem Unternehmen aus Schleswig-Holstein – beteiligt, das das Getreide auf den europäischen Markt bringt.

Im Landkreis Ostvorpommern bestehen 118.000 ha Agrarfläche. Davon sind bis zum Jahre 2001 11.000 ha in Privatbesitz. Der Großteil ist langfristig zum überwiegenden Teil an die LPG-Nachfolger verpachtet und wird von diesen über kurz oder lang in den Privatbesitz übernommen werden, wenn sich an der bestehenden Rechtslage nichts ändert. Für Neuinvestoren oder Alteigentümer besteht damit kaum eine Chance, Flächen zu erwerben. Zumindest lohnt sich das nicht, weil man dann nicht selbst auf den Flächen wirtschaften kann. Denn Kauf bricht bekanntlich nicht die Pacht. Dieser Umstand stellt eine großagrarisches Bodensperre dar, wie man sie im 18. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts konstatierte.

Aus der Statistik der obigen Tabelle leitet sich die folgende essentielle Tatsache ab:

Das mit der Bodenreform enteignete Gutsland befindet sich nachweisbar heute zu 88,7 %, also rund 90 %, in der Bewirtschaftung durch ehemalige SED-Agrarfunktionäre.